

Frühlingsstimmung.

Zu Ostern war's, im grünen Hain,
Umsäumt von wuchtigen Bergen,
Blumen standen im bunten Flor,
Es wollte Frühling werden.

Das Herz schlug mir so voll und froh,
"Wie gut, o Gott, bist du! —
"Das ist ja Friede! — Friede! —"
"Nief jubelnd den Bergen ich zu.

"Der Krieg war nur ein böser Traum —
"Ein grauenhaft Gespenst —
"Nicht kann ja Tod und Jammer sein,
Wenn Gott die Welt bekränzt." —

Doch sich! — da stieg die Sonne jäh
In purpurner Glut empor,
Und goß ihren blutigen Schimmer
Auf all den Blütenflor.

Und auch die roten Buchen,
Die unter dem grünen Tann,
Sie lohten jetzt so grell auf,
Als ob ihr Blut zerrann.

Auch auf den hohen Bergen
Da gleißte es blutig rot —!
Das Alpenglüh'n war schaurig —
Es mahnt an Dual und Tod.

Da packte mich die Sorge
Wie tiefes, schweres Weh,
Daß nichts von all dem Schönen
Ich rings um mich mehr seh'.

Drei Adler kamen gezogen
Mit mächt'gem Flügelschlag,
Und geschwunden war alle Sorge,
Die schwer mir am Herzen lag.

Wenn unter solchem Fittich —
Wir uns geborgen seh'n —
Mag eine Welt von Feinden,
Wild drohend uns umsteh'n!

Marie Crescence Gräfin Cappi.